

BEETHOVEN: LEONORE

Sung texts

Opera in three acts, Original version of Fidelio from 1805. Music by Ludwig van Beethoven (1770-1827), Libretto by Joseph Sonnleithner after Jean Nicolas Bouilly's Drama "Leonore". First performance: 1805, Theater an der Wien

CAST

Don Fernando, the King's Minister *baritone*
Pizarro, governor of a state prison *baritone*
Florestan, prisoner *tenor*
Leonore, his wife,
in male attire as Fidelio *soprano*
Rocco, chief jailer *bass*
Marzelline, his daughter *soprano*
Jaquino, Rocco's assistant *tenor*
First prisoner *tenor*
Second prisoner *bass*

CD1

ACT I

1. OVERTURE

THE COURTYARD OF THE STATE PRISON FIRST SCENE

2. MARZELLINE

(turns around to the door every time someone knocks)

Fidelio kommt nicht zurück!
Es ist kein Wunder; er hat so viel zu laufen,
so viel zu bestellen. Seit einiger Zeit hat es der Junge schwer.
- Heute muß mein Vater endlich den Tag uns'rer Hochzeit festsetzen. -
Wir wollen unser kleines Hauswesen so hübsch einrichten,
so hübsch! Fidelio bleibt Schlüsselträger und hat die Anwartschaft auf meines Vaters Dienst,
und ich, ich wasche für die armen Gefangenen.
Da wird es immer vollauf zu verdienen geben.
Ach wär' die Zeit schon da!

3. NO. 1 ARIA

MARZELLINE
O wär' ich schon mit dir vereint,
und dürfte Mann dich nennen!
Ein Mädchen darf ja, was es meint,
zur Hälfte nur bekennen!
Doch wenn ich nicht erröten muß ob einem warmen Herzenskuß,
wenn nichts uns stört auf Erden.
Die Hoffnung schon erfüllt die Brust mit unaussprechlich süßer Lust;
wie glücklich will ich werden!
In Ruhe stiller Häuslichkeit erwach' ich jeden Morgen,
wir grüßen uns mit Zärtlichkeit,

Der Fleiß verscheucht die Sorgen.
Und ist die Arbeit abgetan,
dann schleicht die holde Nacht heran,

dann ruh'n wir von Beschwerden.
Die Hoffnung schon erfüllt die Brust mit unaussprechlich süßer Lust;
wie glücklich will ich werden!

4. JAQUINO

Wenn ich diese Tür nicht heute schon zweihundert Mal aufgemacht habe, will will ich nicht Jaquino heißen.
- Endlich kann ich wieder mit Marzelline reden. -
(Someone knocks)
Zum Wetter! Schon wieder! Kann ich denn von der Tür nicht wegkommen?

MARZELLINE

Ohne Zweifel will er mir wieder die Ohren von seiner Liebe vorschwatzen. Ich muß ihn ein für alle Mal abweisen, sonst läßt er mich nie in Ruhe.

JAQUINO

(While appearing)

Nun soll uns niemand mehr stören.

5. NO. 2 DUET

JAQUINO

Jetzt, Schätzchen, jetzt sind wir allein,
Wir können vertraulich nun plaudern.

MARZELLINE

Es wird ja nichts Wichtiges sein,
ich darf bei der Arbeit nicht zaudern.

JAQUINO

Ein Wörtchen, du Trotzige, du!

MARZELLINE

So sprich nur, ich höre ja zu.

JAQUINO

Wenn du mir nicht freundlicher' blickest,
so bring' ich kein Wörtchen hervor.

MARZELLINE

Wenn du dich nicht in mich schickest,
verstopf ich mir vollends das Ohr.

JAQUINO

Ein Weilchen nur höre mir zu,
dann lass' ich dich wieder in Ruh'.

MARZELLINE

So hab' ich denn nimmermehr Ruh';
so rede, so rede nur zu!

JAQUINO

Ich, ich habe habe zum Weib dich gewählt,
verstehst du?

MARZELLINE

Das ist ja doch klar!

JAQUINO

Und, und wenn mir dein Jawort nicht fehlt,
was meinst du?

MARZELLINE

So sind wir ein Paar.

JAQUINO

Wir könnten in wenigen Wochen...

MARZELLINE

Recht schön, du bestimmst schon die Zeit.

(Someone knocks)

JAQUINO

Zum Wetter das ewige Pochen,
da war ich so herrlich im Gang,
und immer entwischt mir der Fang!

MARZELLINE

So bin ich doch endlich befreit!
Wie macht seine Liebe mir bang,
es werden die Stunden mir lang.
(Jaquino opens the door and accepts a package)

MARZELLINE

Ich weiß, daß der Arme sich quälet,
es tut mir so leid auch um ihn!
Fidelio hab' ich gewählt,
ihn lieben ist süßer Gewinn.

JAQUINO

Wo war ich? Sie sieht mich nicht an!

MARZELLINE

Da ist er - er fängt wieder an!

JAQUINO

Wann wirst du das Jawort mir geben?
Es könnte ja heute ja heute noch sein.

MARZELLINE

O weh! Er verbittert mein Leben!
Jetzt, morgen und immer, nein, nein!
Ich muß ja so hart mit ihm sein!

JAQUINO

Du bist doch wahrhaftig von Stein,
kein Wünschen, kein Bitten, geht ein.

MARZELLINE

Ich muß ja so hart mit ihm sein,
jetzt, immer, und immer nein, nein!
er hofft bei dem mindesten Schein.

JAQUINO

So wirst du dich nimmer bekehren?

Was meinst du?

MARZELLINE

Du könntest nun geh'n!

JAQUINO

Wie?

Dich anzusehn'n willst du mir wehren?
Auch das noch?

MARZELLINE

So bleibe hier steh'n!

JAQUINO

Du hast mir so oft doch versprochen.

MARZELLINE

Versprochen? Nein, das geht zu weit!

JACQUINO

Zum Henker das ewige Pochen!

MARZELLINE

So bin ich doch endlich befreit!
Das ist ein willkommener Klang,
es wurde zu Tode mir bang.

JACQUINO

Es ward ihr im Ernste schon bang;
wer weiß, ob es mir nicht gelang.

6. MARZELLINE

Höre, Jaquino. Ich muß dir rein heraus
sagen
wie mir ums Herz ist. - Du bist ein guter
Mensch. Gewiß
und wahrhaftig, Jaquino, aber wenn du
heiraten willst,
mußt du dich nach einem anderen
Mädchen umsehen.
Wir zwei taugen nun einmal nicht
füreinander.

JACQUINO

Jetzt hör auf und laß mich reden. - Den
letzten
Sommer habe ich von all der Ziererei
nichts gesehen, da war ich
dein lieber Jaquino her, dein lieber
Jaquino hin. - Aber seit
dieser Fidelio ins Haus gekommen ist,
sieht man nur ihn, hört
man nur ihn, sucht man nur ihn, hat
man nur von ihm den Kopf voll.

MARZELLINE

Ja, ich lieb' ihn, ich leune es nicht, und
was das Schönste
ist, er liebt mich wieder - und wie er
mich liebt!

JACQUINO

Schämst du dich nicht? - Einen Jungen
liebst du, der, Gott
weiß woher kommt, von dem niemand
weiß...

MARZELLINE

Man weiß recht gut, daß er Waise ist; er
selbst macht
kein Geheimnis daraus; und was tut das zur
Sache? Mit all dem wird
mein Mann werden, darauf kannst du
dich verlassen, und recht bald
wird er mein Mann, recht bald.

JACQUINO

Und du meinst, ich werde das geschehen
lassen? - Merke dir's, da
geschieht ein Unglück!

SECOND SCENE

ROCCO

*(Enters through the corridor and closes the
door behind him)*

So habt ihr denn ewig miteinander zu
zanken?

MARZELLINE

Er will, daß ich ihn liebe, daß ich ihn
heirate;
sonst nichts, Vater.

JACQUINO

Ja, das will ich.

ROCCO

(to Marzelline)

Und was sagst du denn dazu, Marzelline?

MARZELLINE

Daß mir eines so unmöglich ist als das
andere.

ROCCO

Das ist bündig gesprochen. - Ich werd'
eine einzige
gute Tochter haben, werde
sie so gut gepflegt,
(strokes Marzelline under her chin)
mit so viel Mühe bis in
ihr sechzehntes Jahr erzogen haben, und
das alles - für den Herrn da!
(He faces Jaquino laughing)
Nein, lieber Jaquino, - von einer Heirat
zwischen euch ist
keine Rede, und überhaupt ist das
Heiraten keine Sache, die
man so blind hin, ohne Überlegung
abtun kann.

7. NO.3 TERZET

ROCCO

Ein Mann ist bald genommen,
leicht nimmt man sich ein Weib,
doch nach dem Zeitvertreib
kann bald die Reue kommen,
ja, ja, die Reue kommen.
Ist euch das Ja entfahren,
ihr Kinder, merkt euch fein,
dann hilft nach langen Jahren
euch nimmer das Nein, Nein!

JACQUINO

Mir soll ja nichts entfahren,
bedächtig schlag' ich ein,
als wir alleine waren,
da sprach sie nicht nein, nein!

MARZELLINE

Mir soll es nicht entfahren,
das Ja der langen Pein,
ich will mir Gram ersparen,
ich sage jetzt nein, nein!

ROCCO

Bei frischen roten Wangen
kann man wohl leicht erglüh'n.
doch läßt man sie verblüh'n,
verblüht auch das Verlangen,
ja, ja, auch das Verlangen.
Durch Eintracht nur der Herzen
kann man zufrieden sein,
mit Ernst ist nicht zu scherzen,
drum rat' ich euch, sagt nein.

JACQUINO

Das heißt den Satan schwärzen,
sie willigt nimmer ein.

Sie scheint mir nicht zu scherzen
sie sagt im Ernste nein.

MARZELLINE

Er spricht aus meinem Herzen,
Fidelio wird mein,
dann will ich ernstlich scherzen,
dann sag' ich nicht nein, nein!

ROCCO

Durch Eintracht nur der Herzen
kann man zufrieden sein,
mit Ernst ist nicht zu scherzen,
drum rat' uch euch, sagt nein.

JACQUINO

Das heißt den Satan schwärzen,
sie willigt nimmer ein.
Sie scheint mir nicht zu scherzen
sie sagt im Ernste nein.

MARZELLINE

Er spricht aus meinem Herzen,
Fidelio wird mein,
dann will ich ernstlich scherzen,
dann sag' ich nicht nein, nein!

8. ROCCO

Ist Fidelio noch nicht nach Hause
gekommen?

MARZELLINE

Nein, Vater.
(Someone knocks on the door)

JACQUINO

Ich komme schon, ich komme schon.

ROCCO

Er wird vermutlich beim Schmiede so
langen haben warten
müssen.

MARZELLINE

Da ist er! Da ist er!

THIRD SCENE

*As before, Leonore. (On her back she
carries some provisions, on her armchains,
which she lays down when entering the
cabin of the guard, on the side a tin
container on a string.)*

MARZELLINE

Lieber Gott, der Schweiß läuft ihm von
der Stirne.

JACQUINO

Das war notwendig, so schnell
aufzumachen,
den Patron hereinzulassen.

ROCCO

Mein armer Fidelio!

LEONORE

Ich muß gestehen - ich bin ein wenig
müde. -
Der Schmied hatte an den Ketten auch
so lange auszubessern,

daß ich meinte, es nehme gar kein Ende.

ROCCO

Sind sie jetzt gut gemacht?

LEONORE

O ja, recht gut und fest, ganz gewiß.
Keiner der Gefangenen kann sie
zerbrechen.

ROCCO

Wieviel kosten sie alle zusammen?

LEONORE

Zwölf Piaster ungefähr. - Da ist die
genaue Note

ROCCO

Gut! Brav! - Zum Wetter, da gibt es
Artikel,
auf die wir wenigstens die Hälfte
gewinnen können!

LEONORE

Ich tue, was mir möglich ist.

ROCCO

Ja, du bist ein wackerer Junge; ich habe
dich auch mit
jedem Tage lieber, und sei versichert,
dein Lohn soll
dir nicht ausbleiben.

LEONORE

O denkt nicht, daß ich meine
Schuldigkeit nur
des Lohnes wegen -

ROCCO

Meinst du, ich kann dir nicht ins Herz
sehen?

9. NO.4 CANON (QUARTET)

MARZELLINE

Mir ist so wunderbar,
es engt das Herz mir ein;
er liebt mich, es ist klar,
ich werde glücklich, glücklich sein.

LEONORE

Wie groß ist die Gefahr!
wie schwach der Hoffnung Schein!
sie liebt mich, es ist klar,
o namenloser Pein!

ROCCO

Sie liebt ihn, es ist klar,
ja, Mädchen, er wird dein,
ein gutes, junges Paar,
sie werden glücklich sein.

JACQUINO

Mir sträubt sich schon das Haar,
der Vater willigt ein,
mir wird so wunderbar,
mir fällt kein Mittel ein.

10. ROCCO

Höre, Fidelio, wenn ich auch nicht weiß,
wie und wo auf die Welt gekommen bist,

und wenn du auch gar keinen Vater
gehabt hättest,
so weiß ich doch, was ich tue, - ich
mache dich zu meinem Tochtermann

MARZELLINE

Und das schon bald, lieber Vater?

ROCCO

Sobald der Gouverneur nach Sevilla
gereist sein wird.
Dann haben wir mehr Muße, verstehst
du mich?

- Du weißt ja, daß er alle Monate
hinzureisen pflegt,
um über alles, was hier im
Staatsgefängnis vorgeht,
Rechenschaft zu geben. In wenigen
Tagen muß er fort,
und den Tag nach seiner Abreise geb' ich
euch zusammen;
darauf könnt ihr rechnen.

MARZELLINE

Den Tag nach seiner Abreise! Das hast du
recht vernünftig gemacht, Vater!

LEONORE

(pretending to be happy)
Den Tag nach seiner Abreise!

ROCCO

Ihr habt euch doch recht herzlich lieb,
meine Kinder?
- Nicht? Das ist aber noch nicht alles,
was zu einem guten,
vergnügten Haushalt gehört, man
braucht auch -
(He makes a gesture as if counting money)

11. NO.5 ARIA

ROCCO

Hat man nicht auch Gold beineben,
kann man nicht ganz glücklich sein;
traurig schleppt sich fort das Leben,
mancher Kummer stellt sich ein.
Doch wenn's in der Tasche fein klingelt
und rollt,
da hält man das Glück an dem Fädchen,
ein Amt, hohe Würden verschafft dir das
Gold,
Juwelen und reizende Mädchen.
Das Glück dient wie ein Knecht für Sold,
es ist ein schönes, schönes Ding, das
Gold, das Gold
Daß nur Gold im Beutel lache,
jedes Erdenglück ist dein,
Stolz und übermut und Rache
werden schnell befriedigt sein.
Drum ist auch Fortuna den Reichen so
hold,
sie tun ja nur, was sie wollen,
verhüllen die Handlungen künstlich mit
Gold,
worüber sie schämen sich sollen.
Das Glück dient wie ein Knecht um
Sold,
es ist ein mächtig Ding, das Gold, das
Gold.

12. LEONORE

Ihr könnt das leicht sagen, Meister
Rocco, aber ich,
ich behaupte, daß die Vereinigung zweier
gleichgestimmten Herzen die Quelle des
des wahren Glückes ist.
Freilich gibt es noch etwas, was mir nicht
weniger kostbar sein
würde, - aber mit Kummer sehe ich, daß
ich es trotz aller meiner
Bemühungen nicht erhalten werde.

ROCCO

Und was wäre denn das?

LEONORE

Euer Vertrauen. Verzeiht mir diesen
kleinen Verweis,
aber oft sehe ich euch aus den
unterirdischen Gewölben
des Schlosses ganz außer Atem und ganz
ermattet
zurückkommen; warum erlaubt Ihr mir
nicht, euch hinzubegleiten? -

ROCCO

Du weißt doch, daß ich den strengsten
Befehl habe,
niemanden, wer es auch sein mag, zu
den Staatsgefangenen
zu lassen.

MARZELLINE

Es sind ihrer aber so viele in dieser
Festung! -
Du arbeitest dich ja zu Tod, lieber Vater.

LEONORE

Sie hat recht, Meister Rocco. - Man soll
allerdings seine
Schuldigkeit tun, aber es ist doch auch
erlaubt,
mein' ich, zuweilen daran zu denken, wie
man sich für die,
die uns angehören und lieben, ein
bißchen schonen kann.
(She presses one of his hands into hers.)

MARZELLINE

(Pressing Rocco's other hand to her breast)
Man muß sich ja für seine Kinder zu
erhalten suchen.

ROCCO

(looks at both of them, moved)
Ja, ihr habt recht, diese schwere Arbeit
würde mir
doch endlich zu viel werden. Der
Gouverneur ist zwar
sehr streng, er muß mir aber doch
erlauben, dich in die
geheimen Kerker mit mir zu nehmen.
*(an expression of intense happiness passes
over Leonore's face)*
Unterdessen gibt es doch ein Gewölbe, in
das ich dich nie werde führen dürfen,
obwohl ich mich ganz
auf dich verlassen kann.

MARZELLINE

Vermutlich, wo der Gefangene sitzt, von dem du schon einige gesprochen hast, Vater.

ROCCO

Du hast's erraten.

LEONORE

Ich glaub', es ist schon lange her, daß er gefangen sitzt.

ROCCO

Es ist schon über zwei Jahre.

LEONORE

Zwei Jahre, sagt Ihr? Er muß ein großer Verbrecher sein.

ROCCO

Oder er muß große Feinde haben; das kommt ungefähr auf eins heraus.

MARZELLINE

So hat man denn nie erfahren können, woher er ist, und wie er heißt?

ROCCO

Ach, für unsereinen ist's am besten, so wenig Geheimnisse als möglich zu wissen, darum hab' ich ihn auch nie ihn anhören wollen. Ich hätte mich verplappern können, und ihm hätt' ich auch nicht genützt, sondern vielmehr geschadet. - Nun, er wird nicht mehr lange sich quälen müssen! Es kann nicht mehr lange mit ihm dauern.

LEONORE

Oh Gott!

ROCCO

Seit einem Monat schon muß ich auf Pizarros Befehl seine Portion kleiner machen. Jetzt hat er binnen vierundzwanzig Stunden nicht mehr als zwei Unzen schwarzes Brot und eine halbe Maß Wasser.

MARZELLINE

O lieber Vater, führe Fidelio ja nicht zu ihm, diesen Anblick könnt' er nicht ertragen.

LEONORE

Warum denn? Man muß sich an alles gewöhnen - besonders in unserem Stande. - O, ich habe Mut und Stärke.

13. NO. 6 TERZET

ROCCO

Gut, Söhnchen, gut, hab immer Mut, dann wird dir's auch gelingen, das Herz wird hart durch Gegenwart bei fürchterlichen Dingen.

LEONORE

(strongly)

Ich habe Mut!

Mit kaltem Blut

will ich hinab mich wagen;

für hohen Lohn kann Liebe

schon auch hohe Leiden,

hohe Leiden tragen.

MARZELLINE

Dein gutes Herz wird manchen

Schmerz in diesen Grüften leiden,

dann kehrt zurück der Liebe Glück

und unennbare Freuden.

ROCCO

Du wirst dein Glück ganz sicher bauen,

LEONORE

Ich hab' auf Gott und Recht Vertrauen.

MARZELLINE

Du darfst mir auch ins Auge schauen; der Liebe Macht ist auch nicht klein.

ROCCO

Du wirst dein Glück ganz sicher bau'n,

ja, ja, wir werden glücklich sein,

wir werden glücklich sein

LEONORE

Ich hab' auf Gott und Recht Vertrauen,

ja, ja, ja, ich kann noch glücklich sein,

ich kann noch glücklich sein.

MARZELLINE

der Liebe Macht ist auch nicht klein,

ja, ja, ja, wir werden glücklich sein,

wir werden glücklich sein.

ROCCO

Der Gouverneur, der Gouverneur soll heut' erlauben, daß du mit mir die Arbeit teilst.

LEONORE

Du wirst mir alle Ruhe rauben, wenn du bis morgen nur verweilst.

MARZELLINE

Ja, guter Vater, bitt ihn heute, in kurzem sind wir dann ein Paar.

ROCCO

Ich bin ja bald des Grabes Beute, ich brauche Hilf, es ist ja wahr.

LEONORE

Wie lang' bin ich des Kammers Beute.

Du, Hoffnung, reichst mir Labung dar.

MARZELLINE

Ach! lieber Vater, was fällt Euch ein?

Ach! lieber Vater, was fällt Euch ein?

ROCCO

Nur auf der Hut, dann geht es gut, gestillt, gestillt wird euer Sehnen;

MARZELLINE

O habe Mut, o welche Glut, o welch' ein tiefes Sehnen!

LEONORE

Ihr seid so gut ihr macht mir Mut, gestillt wird bald mein Sehnen.

ROCCO

Gebt euch die Hand und schließt das Band, in süßen Freudentränen.

LEONORE

Ich gab die Hand zum süßen Band, es kostet bittre Tränen.

MARZELLINE

Ein festes Band, mit Herz und Hand. o süße, süße Tränen.

ACT II

COURT YARD OF STATE PRISON

14. NO. 7 MARCH

During the march the main gate is opened by guards. Officers enter and then Pizarro arrives.

15. FIRST SCENE

PIZARRO

Drei Schildwachen auf den Wall, zwölf Mann Tag und Nacht an der Zugbrücke, ebensovielen gegen den Garten zu. Und jedermann, der sich den Gräben der Festung nähert, werde sogleich vor mich gebracht. Wo sind die Depeschen?

ROCCO

Hier sind sie.

PIZARRO

Ich kenne diese Schrift?! Laß seh'n. - "Ich gebe ihnen Nachricht, daß der Minister auf geheimem Weg in Erfahrung gebracht hat, daß die Staatsgefängnisse, denen Sie vorstehen, mehrere Opfer willkürlicher Gewalt enthalten. Er reist morgen ab, um Sie mit einer Untersuchung zu überraschen." - Gott, wenn er entdeckte, daß ich diesen Florestan in Ketten liegen habe, ihn, der mich vor dem Minister enthüllen und mir seine Gunst entreißen wollte! Gepriesener Minister, ich werde mich doch deiner Wachsamkeit zu entziehen wissen. - Heute soll er ankommen. Da habe ich keinen Augenblick zu verlieren. - Hauptmann, hören Sie! Besteigen Sie mit einem Trompeter sogleich den Turm. Sehen Sie mit größter Aufmerksamkeit auf die Strasse nach Sevilla. Sobald Sie einen

Wagen, von Reitern begleitet, kommen
sehen, lassen Sie augenblicklich ein Signal
geben. Ich erwarte größte Pünktlichkeit.
Sie haften mir mit Ihrem Kopf dafür. -
Was aber jetzt tun, um
mir diesen Florestan unverzüglich vom
Halse zu schaffen? -
Es gibt nur ein Mittel!

16. NO.8 ARIA WITH CHORUS

PIZARRO

Ha! Welch ein Augenblick!
Die Rache werd' ich kühlen!
dich, dich rufet dein Geschick!
In seinem Herzen wühlen, o Wonne,
großes Glück!
Schon war ich, schon war ich nah',
im Staube,
dem lauten Spott zum Raube,
dahin, dahin, ja,
dahin gestreckt zu sein!
Nun ist es mir geworden,
den Mörder selbst zu morden!
Ha! Welch ein Augenblick! *(etc.)*
In seiner letzten Stunde,
den Stahl in seiner Wunde,
ihm noch ins Ohr zu schrei'n.
Triumph! Triumph! Triumph!
Der Sieg, der Sieg ist mein!

THE GUARDS

Er spricht von Tod und Wunde,
nun fort auf unsre Runde,
wie wichtig, wie wichtig
muß es sein, nun fort, nun fort,
wie wichtig muß es sein!

PIZARRO

Ha! Welch ein Augenblick!
Die Rache werd' ich kühlen!
dich, dich rufet dein Geschick!
Der Sieg, der Sieg ist mein! Triumph

17. PIZARRO

Rocco!

ROCCO

Herr!

PIZARRO

Ich muß ihn dazu gebrauchen. - Komm
näher!

18. NO.9 DUET

PIZARRO

Jetzt, Alter, jetzt hat es Eile!
dir wird ein Glück zu Teile,
(throws a purse to him)
du wirst ein reicher Mann;
das geb' ich nur daran.

ROCCO

So sagt doch nur in Eile,
womit ich dienen kann.

PIZARRO

Du bist von kaltem Blute,
von unverzagtem Mute
durch langen, langen Dienst geworden.

ROCCO

Was soll ich? Redet, redet!

PIZARRO

Morden!

ROCCO

Wie?

PIZARRO

Höre mich nur an!
Du bebst? bist du ein Mann?
Wir dürfen gar nicht säumen,
dem Staate liegt den bösen Untertan
schnell aus dem Weg zu räumen.

ROCCO

O Herr!

PIZARRO

Dem Staate liegt den bösen Untertan
schnell aus dem Weg zu räumen.

ROCCO

O Herr!

PIZARRO

Du stehst doch an?
Er darf nicht länger leben,
sonst ist's um mich gesch'e'n.
Pizarro sollte beben?
Du fällst, du fällst, ich werde steh'n.

ROCCO

Die Glieder fühl' ich beben,
wie könnt' ich das besteh'n?
Ich nehm' ihm nicht das Leben,
mag was da will, gesch'e'n.

ROCCO

Nein, Herr, das Leben nehmen,
das ist nicht meine Pflicht.

PIZARRO

Ich will mich selbst bequemen,
wenn Dir's an Mut gebricht.
Nun eile rasch und munter
zu jenem Mann hinunter,
du weißt, du weißt...

ROCCO

...der kaum mehr lebt,
und wie ein Schatten schwebt?

PIZARRO

Zu dem, zu dem hinab!
Ich wart' in kleiner ferne, du gräbst in
der Zisterne sehr schnell ein Grab.

ROCCO

Und dann? Und dann?

PIZARRO

Dann werd' ich selbst vermummt mich
in den Kerker schleichen: ein Stoß ... und er
verstummt!

ROCCO

Verhungernd in den Ketten,
ertrug er lange Pein,

ihn töten, heißt ihn retten,
der Dolch wird ihn befrei'n.

PIZARRO

Er sterb' in seinen Ketten,
zu kurz war seine Pein,
ihn töten, heißt ihn retten,
dann werd' ich ruhig sein.
Jetzt, Alter, jetzt hat es Eile!
Hast du mich verstanden?
Du gibst ein Zeichen;
dann werd' ich selbst vermummt
mich in den Kerker schleichen:
ein Stoß ... und er verstummt!

ROCCO

Verhungernd in den Ketten,
ertrug er lange Pein,
ihn töten, heißt ihn retten,
der Dolch wird ihn befrei'n.

PIZARRO

Er sterb' in seinen Ketten,
zu kurz war seine Pein,
ihn töten, heißt ihn retten,
dann werd' ich ruhig sein.
(Pizarro leaves, followed by Rocco)

SECOND SCENE

*(Leonore and Marzeline enter from
opposite sides)*

19. MARZELLINE

Nun ist es endlich entschieden. - Nichts
kann unser Glück mehr hindern; in
wenigen Tagen werd' ich das Weib meines
lieben Fidelio sein!

LEONORE

O, daß ich sie täuschen muß! - Welch
schreckliche Lage!

20. NO 10 DUET

MARZELLINE

Um in der Ehe froh zu leben,
muß man vor allem treu sich sein,
muß nie sich Grund zur Argwohn geben...

LEONORE

Ja, Argwohn ist der Ehe Pein.

MARZELLINE

Darüber stimmen wir nun ein,
darüber stimmen wir nun ein.

LEONORE

Darüber stimm' ich mit dir ein.

MARZELLINE

Nur was du willst, soll stets geschehen,
ich gebe deinem Willen nach,
und wie ein Steinchen in dem Bach
sollst du, was ich mir denke sehen.

LEONORE

Dein Herz ist ja so spiegelrein,
man kann mit dir nur glücklich sein.
(to herself)

Wie schmerzlich, täuschen sie zu
müssen,
der Himmel wird es mir verzeihen.

MARZELLINE

Das Leben wird uns sanft verfließen,
voll Blumen uns're Wege sein.
Um in der Ehe froh zu leben,
muß man vor allem treu sich sein,
muß nie sich Grund zur Argwohn geben...

LEONORE

Ja, Argwohn ist der Ehe Pein.

MARZELLINE

Darüber stimmen wir nun ein.

BEIDE

Darüber stimmen wir nun ein.

MARZELLINE

Mein Vater wird mit dir und mir
sein Alter innig froh verleben;
und, und sind wir einmal unser vier,
o, das wird Himmelswonnen geben.

LEONORE

O mag dir diese Freude werden.

MARZELLINE

Mein Vater sagt, es gibt auf Erden
nichts süßeres, keine größ're Lust
als ich zuerst ihn Vater nannte,
da mußst' er weinen und es brannte
wie Glut die Freud in seiner Brust.

LEONORE

Auch du wirst einst so glücklich sein
und dich des Mutternamens freuen.
(to herself)
Wie schmerzlich, täuschen sie zu
müssen,
der Himmel wird es mir verzeihen.

MARZELLINE

Das Leben wird uns sanft verfließen,
voll Blumen uns're Wege sein.
(Leonore sinking deep in thought)

21. MARZELLINE

Sie doch, wie du so schnell von der
Freude zur Traurigkeit übergehen kannst,
als ob du einen geheimen Kummer hättest,
den du gern verbergen möchtest.

LEONORE

Ich? - Ganz und gar nicht.

MARZELLINE

Ach mach's so wie ich, ich singe und
lache
den ganzen Tag über und besonders, seit
ich weiß, daß du mein Mann wirst.

LEONORE

O wenn ich noch Angehörige hätte wie
du! - Wenn
ich meinen Vater konnte wie du!

MARZELLINE

Jetzt ist die Stunde, wo ich die
Gefangenen der frischen
Luft genießen lassen muß Herz gefaßt,
lieber Freund,
Herz gefaßt! - Wenn du auch keine

Angehörigen hast,

so hast du doch Marzellinen, die dich so
innig liebt, daß sie
dir für alle anderen gelten kann.
Verstehst du mich? -
für alle - ja, ja - für alle.
(leaves with the laundry)

THIRD SCENE

LEONORE *(alone)*

Wie rührend ist ihre Hingebung! - Wie
liebenswertig ihre
Offenheit! Der Augenblick ist nah, wo es
mir gelingen wird, in die
geheimen Kerker der Festung zu
dringen. Ja, mein Mann lebt, er lebt
in diesen Kerkern! - Alles sagt es mir! -
Gott hat mir mehr Kräfte,
als ich zu hoffen wagte, gegeben! Mut
gefaßt! - Was mir auch
bevorstehen mag, ich muß mein Werk
vollenden!

22. NO. 11 RECITATIVE AND ARIA

LEONORE

Ach, brich noch nicht, du mattes Herz!
Du hast in Schreckenstagen
mit jedem Schlag ja neuen Schmerz
und bange Angst ertragen.
Ach, brich noch nicht, du mattes Herz!
Komm', Hoffnung, laß' den letzten Stern
der Müden nicht erbleichen!
Komm', o komm', erhell' ihr Ziel,
sei's noch so fern,
die Liebe, die Liebe wird's erreichen.
Komm', o komm', erhell' ihr Ziel,
komm', Hoffnung, laß' den letzten Stern
etc.
O du, für den ich alles trug,
könnt ich zur Stelle dringen,
wo Bosheit dich in Fesseln schlug,
und süßen Trost dir bringen!
Ich folg' dem innern Triebe,
ich wanke nicht,
nicht stärkt die Pflicht
der treuen Gattenliebe.

CD2

1. NO.12 FINALE

PRISONER

O, welche Lust!
in freier Luft den Atem
leicht zu heben, O, welche Lust!
Nur hier, nur hier ist Leben,
der Kerker eine Gruft, eine Gruft!

FIRST PRISONER

Wir wollen mit Vertrauen
auf Gottes Hilfe,
auf Gottes Hilfe bauen,
die Hoffnung flüstert sanft mir zu,
wir werden frei, wir finden Ruh,
wir finden Ruh'.

PRISONER

O Himmel Rettung,
welch ein Glück,
o Freiheit, o Freiheit,
kehrst du zurück?

SECOND PRISONER

Sprecht leise, haltet euch zurück,
wir sind belauscht mir
Ohr und Blick.

PRISONER

Sprecht leise, haltet euch zurück,
wir sind belauscht mit Ohr und Blick.
O, welche Lust!
in freier Luft den Atem
leicht zu heben, O, welche Lust!
Nur hier, nur hier ist Leben,
der Kerker eine Gruft, eine Gruft!
Sprecht leise, haltet euch zurück,
wir sind belauscht mit Ohr und Blick.

2. ROCCO

Entfernt euch jetzt! Nun, könnt ihr eilen?
Ihr könnt ja morgen länger hier
verweilen.

LEONORE

Nun sprecht, wie ging's?

ROCCO

Recht gut, recht gut!
Zusammen rafft' ich meinen Mut,
und trug ihm alles vor,
und sollt'st du's glauben,
was er zur Antwort mir gab?
Die Heirat, und daß du mir hilfst,
will er erlauben,
noch heute führ ich in den Kerker dich
hinab.

LEONORE

Noch heute? noch heute?
O welch ein Glück, o welche Wonne!

ROCCO

Ich sehe deine Freude;
nur noch ein Augenblick,
dann gehen wir schon beide, ja,
dann gehen wir schon beide.

LEONORE

Wohin, wohin?

ROCCO

Zu jenem Mann hinab,
dem ich seit vielen Wochen
stets weniger zu essen gab.

LEONORE

Ha, wird er losgesprochen?

ROCCO

O nein!

LEONORE

So sprich, so sprich!

ROCCO

O nein, o nein!
O nein, o nein!
Wir müssen ihn, doch wie,
befrei'n, er muß in einer Stunde -
den Finger auf dem Munde
von uns begraben sein.

LEONORE
So ist er tot?

ROCCO
Noch nicht, noch nicht!

LEONORE
Ist, ihn zu töten, deine Pflicht?

ROCCO
Nein, guter Junge, zitt're nicht!
Zum Morden, zum Morden dingt sich
Rocco nicht, nein, nein!
Der Gouverneur,
der Gouverneur kommt selbst hinab,
wir beide graben nur das Grab.

LEONORE
Ich soll das Grab des Gatten graben,
was kann fürchterlicher sein?

ROCCO
Ich darf ihn nicht mit Speise laben,
ihm wird im Grabe besser sein.

3. Wir müssen gleich zum Werke
schreiten,
du mußt helfen, mich begleiten;
hart, hart ist des Kerkermeisters Brot.

LEONORE
Ich folge dir bis in den Tod!

ROCCO
In der verfallenen Zisterne
bereiten wir die Grube leicht;
ich tu' es, glaube mir, nicht gerne,
auch dir ist schaurig, wie mich deucht.

LEONORE
Ich bin es nur noch nicht gewohnt.

ROCCO
Ich hätte gerne dich verschont,
doch wird mir allein zu schwer,
und gar so streng ist unser Herr.

LEONORE
O welch ein Schmerz!

ROCCO
(to himself)
Mir scheint, er weine.

LEONORE
O welch ein Schmerz!

ROCCO
Nein, nein, du bleibst hier,
ich geh' alleine, ich geh' allein,
du bleibst hier, nein,
du bleibst hier!

LEONORE
O nein, o nein, ich muß ihn seh'n,
den Armen sehen.
Und müßt ich selbst zugrunde gehen!

BEIDE
O säumen wir nun länger nicht,
wir folgen uns'rer strengen Pflicht.

MARZELLINE
(rushes in)
Ach, Vater, eilt!

ROCCO
Was hast du denn?

JACUINO
Ach ihr verweilt!

ROCCO
Was ist gescheh'n?

MARZELLINE
Mir folgt im Zorn Pizarro nach,
du bist verlorn!

ROCCO
Gemach, gemacht!

LEONORE
So eilet fort!

ROCCO
Ich gehe schon, nur noch ein Wort;

MARZELLINE
Er kommt ja schon,
du weißt ja, wie er tobet,
du kennest seine Wut.

LEONORE
Wie mir's im Innern tobet,
empöret ist mein Blut!

ROCCO
Erst hat er mich gelobet
und jetzt ist er in Wut.
(Pizarro, officers and guards enter)

PIZARRO
Noch immer zaudert ihr?
Noch immer seid ihr hier? Noch immer?
ROCCO, MARZELLINE, LEONORE
Ihr müßt, weil ihr ...
Ach verzeiht, ach verzeiht!

PIZARRO
Nicht mehr ein Wort,
fort, eilig fort.
sonst findet ihr den Lohn.

ROCCO, MARZELLINE, LEONORE
Ja, wir gehorchen schon.

(They sneak away shyly)

4. PIZARRO
(to the guards)
Auf euch nur will ich bauen,
seid string auf eurer Hut,
rechtfertigt mein Vertrauen,
sonst fürchtet meine Wut!
Jetzt eilet auf die Zinnen,
besetzt rings den Turm!
Bald wird sein Blut verrinnen,
bald krümmt sich der Wurm.

CHORUS OF GUARDS
Fest könnt ihr auf uns bauen,

und flöss auch unser Blut,
uns ziemet das Vertrauen,
wir sind voll Treu und Mut.

PIZARRO
Bald wird sein Blut verrinnen,
bald krümmt sich der Wurm.
Auf euch nur will ich bauen,
rechtfertigt mein Vertrauen.
Seid string auf eurer Hut,
sonst fürchtet meine Wut!

CHORUS OF GUARDS
Fest könnt ihr auf uns bauen,
uns ziemet das Vertrauen,
wir sind voll Treu und Mut,
und flöss auch unser Blut.

PIZARRO
Jetzt eilet auf die Zinnen,
besetzt rings den Turm!
Bald wird sein Blut verrinnen,
bald krümmt sich der Wurm.

CHORUS OF GUARDS
Wir eilen auf die Zinnen,
besetzen rings den Turm,
wir sind voll Treu und Mut,
und flöss auch unser Blut.

ACT III A DARK SUBTERRANEAN CELLAR

FIRST SCENE

5. NO. 13 RECITATIVE AND ARIA
FLORESTAN
Gott! Welch Dunkel hier!
O grauenvolle Stille!
Öd ist es um mich her,
nichts, ach nichts lebet außer mir.
O schwere Prüfung!
Doch gerecht ist Gottes Wille!
Ich murre nicht!
Das Maß der Leiden steht bei dir!
In des Lebens Frühlingstagen
ist das Glück von mir geflohn.
Wahrheit wagt ich kühn zu sagen,
und die Ketten sind mein Lohn.
Willig duld' ich alle Schmerzen,
ende schmähhlich meine Bahn;
süßer, Trost in meinem Herzen:
meine Pflicht hab ich getan.
Ach! Es waren schöne Tage,
als mein Blick an deinem hing,
als ich dich mit frohem Schläge
meines Herzens fest umfing.
Ach, es waren schöne Tage!
Mild're, Liebe, deine Klage,
wandle ruhig deine Bahn,
sage deinem Herzen, sage:
Florestan hat recht getan.
Mild're, Liebe, deine Klage ...

6. NO. 14 MELODRAMA AND DUET

LEONORE
Wie kalt ist es in diesem unterirdischen
Gewölbe!

ROCCO
Das ist natürlich, es ist ja so tief!

LEONORE
Ich glaubte schon, wir würden
den Eingang gar nicht mehr finden.

ROCCO
Da ist er.

LEONORE
Wo?

ROCCO
Dort - auf dem Steine -

LEONORE
Er scheint ganz ohne Bewegung.

ROCCO
Vielleicht ist er tot.

LEONORE
Ihr meint es?

ROCCO
Nein, nein, er schläft. - Das müssen wir
benützen,
und gleich ans Werk gehen, wir haben
keine Zeit zu verlieren.

LEONORE
Es ist unmöglich, seine Züge zu
unterscheiden.
Gott steh mir bei, wenn er es ist!

ROCCO
Hier unter diesen Trümmern ist die
Zisterne,
von der ich gesagt habe. - Wir brauchen
nicht viel zu graben, um an die Öffnung zu
kommen.
Hole mir eine Haue, und du stelle dich
hierher!
Mir scheint, du zitterst? Fürchtest du
dich?

LEONORE
O nein! - Ees ist nur so kalt.

ROCCO
So mache fort! Im Arbeiten wird dir
schon warm werden.

ROCCO
Nur hurtig fort, nur frisch gegraben,
es währt nicht lang, er kommt herein,
es währt nicht lang, er kommt herein.

LEONORE
Ihr sollt ja nicht zu klagen haben,
ihr sollt gewiß zufrieden sein.

ROCCO
Komm, hilf, komm hilf doch diesen
Stein mit heben,
hab Acht, hab Acht! Er hat Gewicht!

LEONORE
Ich helfe schon, sorgt euch nicht,
ich will mir alle Mühe geben.

ROCCO
Ein wenig noch!

LEONORE
Geduld!

ROCCO
Er weicht!

LEONORE
Nur etwas noch!

ROCCO
Es ist nicht leicht!

ROCCO
Nur hurtig fort, nur frisch gegraben,
es währt nicht lang, er kommt herein,
es währt nicht lang, er kommt herein.

LEONORE
Laßt mich nur wieder Kräfte haben,
wir werden bald zu Ende sein.

ROCCO
Nur hurtig fort, nur frisch gegraben,
es währt nicht lang, er kommt herein.

LEONORE
Wer du auch seist, ich will dich retten,
bei Gott! Du sollst kein Opfer sein!
Gewiß, ich löse deine Ketten
ich will, du Armer, dich befrei'n!
Du Armer, dich befrei'n

ROCCO
Was er da mit sich selber spricht?

LEONORE
Mein Vater, nein, ich rede nicht!

ROCCO
Nur hurtig fort, nur frisch gegraben,
es währt nicht lang, er kommt herein.

LEONORE
Laßt mich nur wieder Kräfte haben,
wir werden bald zu Ende sein.
(Rocco drinks)

7. LEONORE
Er erwacht!

ROCCO
(suddenly stops drinking)
Er erwacht, sagst du?

LEONORE
Ja, er hat eben den Kopf gehoben.

ROCCO
Ich muß allein mit ihm reden.
(He steps out of the hole)
Steig' anstatt meiner hinab und mache
bald so viel Raum, daß man die Zisterne
öffnen kann.

LEONORE
Was in mir vorgeht, ist unaussprechlich!
Ich muß lauschen.

ROCCO
Nun, habt ihr wieder einige Augenblicke
Ruhe genossen?

FLORESTAN
Ruhe, sagt ihr?

LEONORE
Diese Stimme! - wenn ich nur einen
Augenblick
sein Gesicht sehen könnte.

FLORESTAN
Werdet ihr immer taub und gefühllos
sein?
Werdet ihr euch nie des unglücklichen
Florestan erbarmen?
(during the last words he turns to Leonore)

LEONORE
Gott, er ist's!
(She faints on the edge of the hole)

ROCCO
Was verlangt Ihr denn von mir?
Ich vollziehe die Befehle, die man mir
gibt;
das ist mein Amt, meine Pflicht.

FLORESTAN
Wer ist Gouverneur dieses Gefängnisses?

ROCCO
Der Gouverneur dieses Gefängnisses ist
Don Pizarro.

FLORESTAN
Pizarro, sagt ihr? - O nun erstaun' ich
nicht mehr,
daß ich diese Martern zu leiden
verdammte bin. - Er
ist's dessen Verbrechen, dessen
Mißbrauch der
Gewalt ich zu entdecken wagte. Ich bitt'
euch nur, sobald
als möglich nach Sevilla zu schicken;
dort fragt
nach Leonore Florestan -

LEONORE
Gott, er ahnt nicht, daß sie jetzt sein
Grube gräbt!

FLORESTAN
Gebt ihr Nachricht, daß ich noch lebe,
sagt ihr, daß
ich hier in Ketten liege, daß der Barbar
Pizarro hier zu
gebieten hat. Sie wird meine Freiheit
bewirken, mein Leben
erhalten, und du, Alter, wird die Tugend
geschützt und die
Unschuld gerettet haben.

ROCCO
Es ist unmöglich, sag' ich euch. - Ich
würde mich ins
Verderben stürzen, ohne euch genützt zu
haben.

LEONORE
O Gott, wer kann das ertragen?

FLORESTAN
Aus Barmherzigkeit, gib mir nur einen
Tropfen Wasser.

ROCCO
Es geht mir wider meinen Willen so zu Herzen!
Alles was ich euch anbieten kann, ist dasa Restchen Wein,
das ich noch im Krug habe. Fidelio!

LEONORE
Da ist er! Da ist er!

FLORESTAN
Wer ist dieser Jüngling?

ROCCO
Mein Schließer, und in wenigen Tagen mein Eidam.
(To Leonore) Du bist ja so bewegt!

LEONORE
Wer sollt' es nicht sein? - Ihr selbst, Meister Rocco -

ROCCO
Du hast recht. Dieser Mensch hat so eine Stimme -

8. NO. 15 TERZET
FLORESTAN
Euch werde Lohn in bessern Welten, der Himmel, der Himmel hat euch mir geschickt,
o Dank, ihr habt mich süß erquickt, ich kann die Wohltat nicht vergelten.

ROCCO
Ich labt ihn gern, den armen Mann, es ist ja bald um ihn getan.

LEONORE
Wie zieht er mich so mächtig an, o wenn ich ihn befreien kann.

FLORESTAN
Er scheint gerührt, der gute Mann, o wenn ich ihn gewinnen kann!

LEONORE
Wie zieht er mich so mächtig an, o wenn ich ihn befreien kann.

ROCCO
Ich labt ihn gern, den armen Mann, es ist ja bald um ihn getan.

LEONORE
(softly to Rocco)
Dies Stückchen Brot, ja, seit zwei Tagen trag ich es immer schon bei mir.

ROCCO
Ich möchte gern, doch sag ich dir, das hieße wirklich zu viel wagen.

LEONORE
Ihr labtet gern den armen Mann.

ROCCO
Das geht nicht an, das geht nicht an!

LEONORE
Es ist ja bald um ihn getan.

ROCCO
Das geht nicht an, das geht nicht an!

LEONORE
Es ist ja bald um ihn getan.

ROCCO
So sei es, so sei's, du kannst es wagen.

LEONORE
Da nimm, da nimm das Brot, du armer, du armer Mann!

FLORESTAN
O Dank dir, Dank! O Dank!
Euch werde Lohn in bessern Welten, der Himmel, der Himmel hat euch mir geschickt.

LEONORE
Wie zieht er mich so mächtig an, o wenn ich ihn befreien kann.
Du armer, du armer Mann!

ROCCO
Ich labt ihn gern, den armen Mann, es ist ja bald um ihn getan.
Der arme Mann, der arme Mann, es ist ja bald um ihn getan.

FLORESTAN
Er scheint gerührt, der gute Mann, o wenn ich ihn gewinnen kann!
Ich kann die Wohltat nicht vergelten. der Himmel, der Himmel hat euch mir geschickt.
O daß ich euch nicht lohnen kann!
O Dank! Ich kann die Wohltat nicht vergelten.

LEONORE
O mehr als ich ertragen kann!
Du armer Mann! Du armer Mann!

ROCCO
Es ist ja bald um ihn getan.
Der arme Mann! Der arme Mann!
(Florestan eats the piece of bread)

9. ROCCO *(after a silence to Leonore)*
Alles ist bereit; ich gehe, das Signal zu geben.
(He moves to the background)

LEONORE
O Gott, gib mir Mut und Stärke!

THIRD SCENE

PIZARRO
Ist alles bereit?

ROCCO
Ja, wir haben nunmehr die Zisterne zu öffnen.

PIZARRO
Gut - der Jüngling soll sich entfernen.

ROCCO
Geh, geh!

LEONORE
Wer?... Ich...? Und ihr?

PIZARRO
Die muß ich mir heute noch beide vom Halse schaffen,
damit alles auf immer im Dunkeln bleibt.

ROCCO
Soll ich ihm die Ketten abnehmen?

PIZARRO
Nein, ich muß erst - Die Zeit ist dringend.
(He draws a dagger)

10. NO.16 QUARTET
PIZARRO
Er sterbe!
Doch er soll erst wissen,
wer ihm sein stolzes Herz zerfleischt
Der Rache Dunkel sei zerrissen
sieh her, du hast mich nicht getäuscht!
Pizarro, den du stürzen wolltest,
Pizarro, den du fürchten solltest,
steht nun als Rächer hier!

FLORESTAN
Ein Mörder steht vor mir!

PIZARRO
Noch einmal ruf' ich dir,
was du getan zurück,
nur noch ein Augenblick,
und dieser Dolch ...

LEONORE
Zurück! Zurück!

FLORESTAN
O Gott!

ROCCO
Was soll?

LEONORE
Durchbohren, durchbohren
mußt du erst diese Brust,
der Tod sei dir geschworen
für deine Mörderlust!

PIZARRO
Wahnsinniger!

LEONORE
Der Tod sei dir geschworen
für deine Mörderlust!

ROCCO
Halt ein, halt doch ein!

PIZARRO
Wahnsinniger! Er soll bestraft sein!

LEONORE
Töt erst sein Weib!

PIZARRO
Sein Weib?

ROCCO
Sein Weib?

FLORESTAN
Mein Weib?

LEONORE
Ja, sieh hier Leonore!

FLORESTAN
Leonore!
LEONORE
Ich bin sein Weib,
geschworen hab ich ihm Trost,
Verderben dir!
PIZARRO
Sein Weib?

ROCCO
Sein Weib?
FLORESTAN
Mein Weib?

LEONORE
Ich bin sein Weib,
geschworen hab ich ihm Trost,
Verderben dir!

FLORESTAN
Vor Freude starrt mein Blut!

ROCCO
Mir starrt vor Angst mein Blut!

PIZARRO
Welch' unerhörter Mut!
welch unerhörter Mut!
Ha, soll ich vor einem Weibe beben?
So opfr'ich, so opfr'ich
beide meinem Grimm;
geteilt hast du mit ihm das Leben,
so teile nun den Tod mit ihm!

LEONORE
Ich trotze seiner Wut!
Verderben ihm!
Der Tod, der Tod sei dir geschworen,
durchbohren muß
du erst diese Brust!
(draws a gun)
Noch einen Laut, und du bist tot!
(Off-stage trumpets)

LEONORE
Ach, du bist gerettet, großer Gott!

FLORESTAN
Ach, ich bin gerettet, großer Gott!

PIZARRO
Ha! ha, der Minister, Höll' und Tod!

ROCCO
O, was ist das? Gerechter Gott!

LEONORE
So schlägt der Rache Stunde,
du sollst gerettet sein!

FLORESTAN
So schlägt der Rache Stunde,

ich soll gerettet sein!

PIZARRO
Verflucht sei diese Stunde,
die Heuchler spotten mein.

ROCCO
O fürchterliche Stunde!
O, Gott, was wartet mein?

PIZARRO
Verzweiflung wird im Bunde
mit meiner Rache sein!
Verflucht sei diese Stunde,
die Heuchler spotten mein.

LEONORE
Die Liebe wird im Bunde
mit Mute mich befreien.
FLORESTAN
Die Liebe wird im Bunde
mit Mute dich befrei'n.
Es schlägt der Rache Stunde,
ich soll gerettet sein!

ROCCO
Ich will nicht mehr im Bunde
mit diesem Wüt'rich sein.
O fürchterliche Stunde!
O, Gott, was wartet mein?
(Pizarro falls down, Rocco follows after him, after he has taken the weapon from Leonore.)

11. FOURTH SCENE

LEONORE *(totally exhausted)*
Die Waffe hab' ich mir nehmen lassen -
'o Gott, Gott -
In einem Augenblick die Frucht so vieler
Bemühung
verloren! - Keine Hoffnung hab' ich
mehr! - Nein! Nein!
(helpless she collapses on the edge of the cistern)

12. NO. 17 DUET

FLORESTAN
Ich kann mich noch nicht fassen,
zu denken wag' ich's kaum,
sie hat mich nicht verlassen,
o nein, es war kein Traum.
Sie war's, sie ist's, dort sank sie hin!
O Gott! Sie scheint sich kaum zu regen!
Weh mir, daß ich gefesselt bin!
Mein Herz erliegt so vielen Schlägen!
O Leonore, Leonore!

LEONORE
(still unconscious)
Gebt, ach gebt ihn mir!

FLORESTAN
Ha, sie ist's!
O Gott! O Gott! Sie ruft nach mir!
Geliebtes Weib!

LEONORE
O helft, o helft ihn retten!

FLORESTAN
Sieh' Florestan, sieh' seine Ketten,

sieh', Leonore, den Gemahl!

LEONORE
(recovering)
Was hör ich?
Welch süßer Schall?

FLORESTAN
Sie ist's! O himmlisches Entzücken!
Komm, laß an dieses Herz dich drücken,
o Leonore, komm zu mir!

LEONORE
Er ist's! Er ist's!
(She rushes to him and presses herself to his chest)
Ich bin bei dir.

BEIDE
O, namen-, namenlose Freude!

LEONORE
Mein Mann an meiner Brust!

FLORESTAN
Mein Weib an meiner Brust!

BEIDE
Nach unnenbarer Leiden,
so übergroße Lust.

LEONORE
Du wieder nun in meinen Armen!

FLORESTAN
O Gott, wie groß ist dein Erbarmen,

LEONORE
Du wieder nun in meinen Armen!

FLORESTAN
O Gott, wie groß ist dein Erbarmen,
O Dank dir, Gott, für diese Lust!

BEIDE
O Dank dir, Gott, für diese Lust!
Mein Mann, mein Mann an meiner
Brust!
Ich bin's!
Mein Weib, mein Weib
O, namen-, namenlose Freude!

FLORESTAN
Du bist's! Du bist's!
O himmlisches Entzücken!
Komm, laß an dieses Herz dich drücken!

LEONORE
Ich bin's! Ich bin's! O himmlisches
Entzücken!
Komm, laß an dieses Herz dich drücken!

FLORESTAN
Leonore!

LEONORE
Florestan!
O, namen-, namenlose Freude!
Nach unnenbarer Leiden,
so übergroße Lust.
Mein Mann an meiner Brust!

Mein Weib an meiner Brust!
O Dank dir, Gott, für diese Lust!

13. FLORESTAN
O Leonore, sprich! Durch welches
Wunder ist es
dir gelungen, zu mir zu dringen?

LEONORE *(fast)*
Ich verließ Sevilla - ich kam zu Fuß -
in Manneskleidern - der Kerkermeister
nahm mich
in Dienste, dein Verfolger selbst machte
mich zum Schließer!

FLORESTAN
So viele Beschwerden hast du ertragen
können?

LEONORE
Die Liebe hat mich beseelt! Meine Kräfte
waren unerschöpflich!

FLORESTAN
Meine Leonore, was hast du alles
für mich getan!

LEONORE
Nichts, mein Florestan.

14. NO. 18 FINALE

CHORUS
(from inside, at a distance)
Zur Rache, zur Rache, zur Rache,
wir müssen ihn seh'n,
ja, wir müssen ihn seh'n!

LEONORE
O Gott, o Gott, nun ist's um uns
gescheh'n!
O Hülfe, großer Gott, Hülfe, Hülfe!

FLORESTAN
Laß uns mit Mut dem Tod,
der Ruh' entgegengeh'n.

LEONORE
Ja, geh'n wir ihm entgegen,
er endet unsern Harm;
dein Wille, Gott, ist Segen,
ich sterb' in seinem Arm.

FLORESTAN
Ja, geh'n wir ihm entgegen,
er endet unsern Harm;
dein Wille, Gott, ist Segen,
ich sterb' in ihrem Arm.

CHORUS
(closer)
Zur Rache, zur Rache!
Die Unschuld werde befreit,
Gott schützt die gerechte Sache
und straft die Grausamkeit.

LEONORE, FLORESTAN
Gott schützt die gerechte Sache
und straft die Grausamkeit.

CHORUS
(appearing)
Zur Rache, zur Rache, zur Rache!

Gott schützt die gerechte Sache
und straft die Grausamkeit.
ROCCO
*(He has pushed himself near to Leonore.
Don Fernando follows him closely)*
Hier sind sie!
Seht! O habt Erbarmen!
O rettet dieses edle Paar!

FLORESTAN
Wer reißt sie mir aus meinen Armen?
LEONORE
Herbei! Ich trotze der Gefahr!

FLORESTAN
Was seh' ich! Don Fernando!

DON FERNANDO
Ja, doch um die Tugend nur zu rächen,
um eure Ketten zu zerbrechen,
als euer Retter bin ich da.

LEONORE, FLORESTAN
O Gott!

DON FERNANDO
(lifting Leonore)
Stegt auf, steht auf! Es ziemte mir,
mir selbst, zu euren Füßen hier
der Frauen edelste zu ehren.

ROCCO
Laß euch auch über mich belehren:
verfolgt hab ich euch nur zum Schein;
ich kann nicht unbarmherzig sein,
als Retter wollt ich wiederkehren.
(showing the gun)
Das hab' ich mit Gewalt geborgt,
für Mißbrauch war ich nur besorgt.
Jetzt soll mein Herz nichts mehr
beschweren.
(He throws a purse to Pizarro)
Das gabst du mir in diesem Kauf!
Der Fluch des Himmels liegt darauf!

CHORUS
Bestrafet sei der Bösewicht
der Unschuld unterdrückt!
Hält nicht das strafende Gericht
der Rache Schwerte gezückt)

FERNANDO
(to Rocco)
Du des edlen Mannes Grab,
jetzt, jetzt nimm ihm seine Ketten ab.
(to Leonore)
Doch halt! Euch, edle Frau, allein,
euch ziemt es, ganz ihn zu befrei'n.

15. LEONORE, FLORESTAN, MARZELLINE,
ROCCO, DON FERNANDO, CHORUS
O Gott, o Gott, welch ein Augenblick
O unaussprechlich süßes Glück!
Gerecht, o Gott, gerecht ist dein Gericht!
Du prüfest, du verläßt uns nicht!

16. DON FERNANDO
(to Florestan)
Wie lang habt ihr sie getragen?

FLORESTAN
Ich weiß es nicht, denn mit den Tagen
vermengen sich die Nächte hier.

DON FERNANDO
(to Rocco)
Ihr, Alter, wißt es, sagt es mir.

ROCCO
Zwei Jahre sind's, ich irre nicht.
DON FERNANDO
(to Pizarro)
So höre denn, du Bösewicht,
du kontest dich an seinen Leiden
zwei schreckensvolle Jahre weiden?
Du wirst nun an denselben Stein
dein Leben durch geschmiedet sein!

CHORUS
O, zu gelind' ist er bestraft.

LEONORE
O nein! O nein! Erbarmt euch sein!
Denn ihm gab sein Bewußtsein Kraft.

FLORESTAN
O nein! O nein! Erbarmt euch sein!
Denn mir gab mein Bewußtsein Kraft.

CHORUS
Nein, nein, nein!
Er ist noch zu gelind' bestraft.

DON FERNANDO
Der König wird sein Richter sein;
kommt, Freunde, laßt zu ihm uns eilen,
er wird mit mir die Wonne teilen,
verfolgte Unschuld zu befrei'n.

17. CHORUS
Preist! Preist!
Preist mit hoher Freude Glut
Leonorens edlen Mut!

18. MARZELLINE, JAQUINO, ROCCO, DON
FERNANDO
Wer ein holdes Weib errungen,
stimm in unsern Jubel ein,
nie, wird es zu hoch besungen,
Retterin des Gatten zu sein.

CHORUS
Wer ein holdes Weib errungen,
stimm in unsern Jubel ein,
nie, wird es zu hoch besungen,
Retterin des Gatten zu sein.

FLORESTAN
Deine Treu' erhielt mein Leben,
Tugend schreckt den Bösewicht.

LEONORE
Liebe führte mein Bestreben,
wahre Liebe fürchtet nicht.

CHORUS
Preist mit hoher Freude Glut,
Leonorens edlen Mut.

FLORESTAN, MARZELLINE, JAQUINO,
ROCCO, FERNANDO, CHORUS
Wer ein holdes Weib errungen,
stimm in unsern Jubel ein,
nie, wird es zu hoch besungen,
Retterin des Gatten zu sein.